

Zum Stand der Digitalisierung

Januar 2021

Voraussetzung für den zukunftsfähigen Aufbau einer digitalen Unterrichtskultur ist die technische Vorrüstung der Schulgebäude. Benötigt wird beispielsweise ein sog. „Stabiles WLAN“. Rund die Hälfte der Räume des Altbaus sind technisch vorgerüstet, Kabel wurden gezogen, Access-Points eingerichtet, eine eigene Servertechnik installiert und etliche Bildschirme bzw. Projektionsmöglichkeiten in den Klassenräumen sind angebracht anbringen können. Derzeit wird mit Hochdruck daran gearbeitet, auch den Neubau mit den technischen Voraussetzungen auszustatten. Gerade der Neubau stellt erhebliche bautechnische Ansprüche, von denen hier nur die notwendigen Kernbohrungen erwähnt werden sollen. Das geht in erster Linie ins Geld. Hinzu kommen die Kosten für weitere geeignete notwendige Projektions- und Präsentationsmöglichkeiten. Leicht kann man sich vorstellen, was der Ausbau auf allen Ebenen an Absprachen, Klärung von Zuständigkeiten und Verantwortung bedeutet.

Ein weiteres dringendes und grundlegendes Problem stellt die Aufgabe dar, allen Schülerinnen und Schülern zuhause die technischen Möglichkeiten zu geben, um unter den Bedingungen des Distanzlernens möglichst gute Lernvoraussetzungen zu schaffen. Nicht alle Elternhäuser sind aus den verschiedensten Gründen in der Lage, die Anforderungen in dem Bereich abzudecken, mag es nun an mangelnder Technik oder mangelnder Netzversorgung auf dem Lande liegen. In jedem Falle muss die Schule sich darum kümmern, dass Abhilfe geschaffen wird. So hat der Schulträger eine Bestellung über die erforderliche Zahl von Leihgeräten ausgelöst, die wir demnächst zur Verfügung stellen können.

In ähnlicher Weise muss geklärt werden, wie es um die Endgeräte der Lehrkräfte für den dienstlichen Gebrauch bestellt ist. Wir alle wissen, dass die Nutzung privater Endgeräte für dienstliche Zwecke mindestens problematisch ist. Hier hat nun der Schulträger die Gerätebestellung für alle Lehrkräfte ausgelöst hat.

In beiden Fällen haben wir jedoch keinen Einfluss auf die Lieferfristen.

Zu Beginn des Schuljahres haben wir die Kommunikationsplattform Xschool aufgelegt. Xschool stellt die Schnittstelle zu unserem Schulverwaltungsprogramm WinSchool dar und ermöglicht die Nutzung des elektronischen Klassen- und Notenbuches sowie die elektronische Fehlzeitenverwaltung und Zeugniserstellung. Damit wird perspektivisch die schulische Arbeit wesentlich erleichtert. Das Programm versteht sich als in der Entwicklung begriffen, das bedeutet, dass unsere Hinweise und Anregungen seitens des Anbieters aufgegriffen und umgesetzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Xschool zur Kommunikation mit den Lehrkräften und zum Austausch von Aufgaben. Eltern können nach Wunsch die Möglichkeit bekommen, Noten Ihrer Kinder direkt einzusehen, mit den Lehrkräften unkompliziert zu kommunizieren

sowie u.a. Einsicht in die Unterrichtsinhalte zu nehmen. Diese Möglichkeit stellt eine sinnvolle und wichtige Weiterentwicklung dar.

Seine Grenzen findet Xschool derzeit bei der Möglichkeit von Videokonferenzen. Dies ist ein offenkundiges Manko, das dem Anbieter bekannt ist. Wir haben uns vorerst dazu entschlossen, das Videokonferenzmodul „sdui“, ein zwar nicht ganz preisgünstiges, aber datenschutzkonformes und nutzerfreundliches Angebot einzubeziehen. Sdui bietet außerdem einen Messenger, mit dem datensicher Klassengruppen angelegt werden können. Eine Push-up Nachricht informiert jeweils den Nutzer, wenn es Neues zu lesen oder zu sehen gibt. Ab den Winterferien 2020/21 können also beide Plattformen XSchool und Sdui von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft kostenfrei genutzt werden. Wir freuen uns über diesen Fortschritt.

Heinz-Peter Kaes
20. Januar 2021